

WARUM WIR EINEN ERLÖSER BRAUCHEN

DER MENSCH

GOTT

AM ANFANG ...Der erste Mann und die erste Frau, Adam und Eva, wurden von Gott erschaffen und genossen perfekte Gemeinschaft mit ihm. Sie waren ohne Sünde und lebten friedlich in einem schönen Garten, der alle ihre Bedürfnisse erfüllte. Gott gab ihnen nur eine einzige Regel, nämlich die, nicht von der Frucht eines bestimmten Baumes zu essen. Satan verführte sie jedoch dazu, die verbotene Frucht zu essen, indem er ihnen sagte, dass sie davon profitieren würden. Sie aßen es, und dieser Ungehorsam gegen Gott war die erste Sünde. Sie trennte Adams und Evas Beziehung zu Gott, denn er ist heilig und kann keine Gemeinschaft mit dem Bösen haben.

DER MENSCH

DIE SÜNDE

GOTT

UNSER ZUSTAND HEUTE ...Da wir alle Nachkommen Adams sind, wurde jedes Kind auf der Welt mit seiner gefallenen Natur geboren. Anstatt mit dem Wunsch auf die Welt zu kommen, das Richtige zu tun, werden wir alle mit einer Neigung zur Sünde und zum Bösen geboren. Der Beweis für diesen natürlichen Abwärtstrend ist überall dort, wo Menschen anzutreffen sind, überdeutlich. Unsere Sünde führt zu ungeheurem Schmerz, Kummer und Leid. Die Folgen der Sünde reichen weit über dieses Leben hinaus, denn wer Gott ablehnt und in einem sündigen Zustand stirbt, kommt in die Hölle und wird auf ewig von Gott getrennt.

DER MENSCH

JESUS

GOTT

GOTTES PLAN ...Gott will die Sünde aus unserem Leben entfernen, damit wir eine Beziehung zu ihm haben und die Ewigkeit im Himmel verbringen können. Doch die Strafe für die Sünde ist der Tod, und diese Strafe muss bezahlt werden. Aus seiner großen Liebe zu uns sandte Gott seinen Sohn, Jesus Christus, als unseren Retter. Jesus lebte als Mensch und starb an unserer Stelle für unsere Sünden. Wenn wir also die Schritte befolgen, die Gott in der Bibel festgelegt hat, können unsere Sünden vergeben werden. Gott wird unsere Wünsche verändern und uns die Kraft geben, ohne Sünde zu leben, damit wir eines Tages das ewige Leben mit ihm im Himmel genießen können.

APOSTOLIC FAITH WORLD HEADQUARTERS

5414 SE Duke Street | Portland, Oregon 97206 USA

WWW.APOSTOLICFAITH.ORG

GR_TX001-0524

VON MUSLIMISCHEN TRADITIONEN ZUM GLAUBEN AN CHRISTUS

VON MUSLIMISCHEN TRADITIONEN ZUM GLAUBEN AN CHRISTUS

In Christus hat Ola etwas gefunden, was er noch nie erlebt hatte: die Kraft, ohne Sünde zu leben.

Von Ola Balogun



Ich wuchs in einem wunderbaren, liebevollen Zuhause in Nigeria auf.

Wir waren neun Personen, einschließlich meiner Eltern und sechs Geschwister. Wir lebten in einem muslimischen Elternhaus und unsere Eltern haben uns mit guten moralischen Werten erzogen. Die zentrale Moschee in unserer Gemeinde war von meinem Großvater gebaut worden, also hatte unsere Familie ein gewisses Erbe um sich herum. Wir waren keine Fundamentalisten, aber wir praktizierten die täglichen Gebete, das Fasten und die besonderen heiligen Ereignisse. Ich habe mich bemüht, richtig zu leben und ein guter Mensch zu sein, und meine Eltern waren stolz auf mich.

Es war 1987, während meiner Zeit an der Universität, als Gott begann, mit mir zu handeln. Nach außen hin schien ich ein guter Mensch zu sein, aber ich wusste, dass es Sünde in meinem Leben gab. Obwohl ich nicht daran

glaubte, dass ein Mensch ein sündloses Leben führen kann, hatte ich dennoch moralische Maßstäbe, und ich scheiterte immer wieder daran, meine eigenen Maßstäbe zu erfüllen. Eines Tages kam mir der Gedanke: Was würde passieren, wenn du einen Autounfall hättest und sterben würdest? Ich hatte das Gefühl, ich würde in die Hölle kommen. Trotz meiner Versuche, mich selbst davon zu überzeugen, dass das nicht wahr sein konnte, weil ich ein guter Mensch war - jeder wusste, dass ich das war - konnte ich mich nicht davon überzeugen, dass ich in den Himmel kommen würde. Ich fühlte mich verurteilt.

Diese Zweifel brachten mich dazu, genau zu wissen, wie man in den Himmel kommt, und auch andere Fragen belasteten mich. Ich fragte mich, warum böse Dinge in der Welt geschehen und warum es so heftige Meinungsverschiedenheiten zwischen den Christen und Muslimen in Nigeria gibt. Ich dachte, dass es Antworten auf diese Fragen geben muss, und es war mein Herzenswunsch, sie zu finden. Ich sehnte mich danach, die Wahrheit zu erfahren.

Ich hielt der Religion meiner Eltern die Treue, obwohl mein Wissen über den Koran sehr begrenzt war, also begann ich, eine Übersetzung des Korans zu studieren, um tiefer in die Lehren einzudringen. Zur gleichen Zeit gab es in der Schule eine Gruppe, die Neue Testamente im Taschenformat verteilte, und nachdem ich eines erhalten hatte, beschloss ich, es auch zu lesen. So kam es, dass ich zum ersten Mal den Koran und die Bibel gleichzeitig las.

Im Neuen Testament habe ich ganz am Anfang mit dem Buch Matthäus begonnen. Als ich zur Bergpredigt in Kapitel 5 kam, haben mich die Seligpreisungen und die Lehre Christi, sogar deine Feinde zu lieben, tief getroffen. Mir war klar, dass die Art von Leben, die Jesus beschrieb, nicht normal oder konventionell war. Ein Mensch könnte

niemals auf natürliche Weise so leben; das kann nur göttlich sein. Ich spürte in meinem Herzen, dass, wenn es eine Möglichkeit gibt, so zu leben, es die wahre Religion sein muss und diese Person definitiv in den Himmel kommen würde.

Als ich dort in meinem Zimmer saß, bekam ich schwere Schuldgefühle wegen meiner Sünde und begann, ohne zu verstehen, was passiert war, meine Sünden zu bekennen. Ich schüttete mein Herz vor dem Herrn aus. Mein Gebet war im Wesentlichen folgendes: „Gott, wenn Du mein Herz so verändern kannst, dass ich das in der Bergpredigt beschriebene Leben führen kann, dann werde ich Dir bis ans Ende der Welt folgen.“ Plötzlich und augenblicklich verwandelte Gott mein Herz. Er hat mir vergeben und die Sünde aus meinem Leben genommen! Meine moralische Erziehung hatte mich von vielen äußeren Sünden ferngehalten, aber als Gott mich rettete, änderte sich auch mein Verlangen. Zum ersten Mal war ich in der Lage, die Wahrheit zu sagen, ohne eine einzige Lüge.

An diesem Tag verstand ich nicht ganz, was passiert war und auch nicht viel über das Christsein. Ich wusste nur, dass ich ein ehrliches Gebet gesprochen hatte, und mein Leben veränderte sich. Ich konnte endlich mit Gewissheit sagen, dass das Christentum wahr ist, weil ich die Wiedergeburt am eigenen Leib erfahren hatte.

ABLEHNUNG DURCH MEINE FAMILIE

Meine Eltern waren sehr aufgebracht über meine Bekehrung und dachten, ich hätte den Verstand verloren. Meine Mutter war oft in Tränen aufgelöst, weil sie glaubte, ihren Sohn zu verlieren. Mein Vater argumentierte und versuchte mich davon zu überzeugen, dass ich das muslimische Erbe unserer Familie weiterführen sollte. Sie brachten mich vor ein Gremium, das mich davon überzeugen sollte, meine Meinung zu ändern. Unser Gemeindevorsteher war da,

ebenso wie der Leiter unserer örtlichen Moschee und einige meiner Familienmitglieder. Sie wollten, dass ich meine Errettung widerrufe und wurden sehr hartnäckig, aber der Herr half mir, ruhig zu bleiben. Ich sagte ihnen, wenn es etwas wäre, das ich selbst getan hätte, würde ich es widerrufen, aber was passiert war, lag jenseits meiner Möglichkeiten. Ich konnte nicht leugnen, was Gott getan hatte.

In den folgenden Jahren hielt mir mein Vater oft stundenlang Vorträge darüber, dass meine Entscheidung, Christ zu werden, ein Fehler war. Obwohl ich wusste, dass das alles aus Liebe zu mir geschah, war es emotional sehr schwer zu verkraften. Einmal wurde meine Mutter so wütend, dass sie einige meiner christlichen Bücher verbrannte. Doch der Herr gab mir die Gnade, nicht wütend zu sein oder mich zu beschweren.

Auch meine beiden Großmütter haben versucht, mich umzustimmen. Sie kannten den Druck, unter dem meine Eltern wegen meiner Bekehrung standen, und flehten mich an, mit dem Christsein wenigstens zu warten, bis ich aus dem Haus war. Alle meine Geschwister und Cousins waren auch gegen mich.

Das Problem meiner Familie mit dem Christentum war die Lehre von der Gottheit Christi. Sie waren mit der grundlegenden Lehre, dass Jesus Christus der Sohn Gottes ist, nicht einverstanden. Natürlich ist die Sohnschaft Christi und Sein Sühnetod auf Golgatha das eigentliche Wesen des Christentums. Die Gottheit Christi abzulehnen bedeutet, alles abzulehnen, denn ohne Ihn gibt es keine Kraft, ohne Sünde zu leben. Ohne Ihn hätten wir nur Selbstgerechtigkeit und würden versuchen, aus eigener Kraft ein gutes Leben zu führen, so wie ich es früher getan habe. Christus ist Derjenige, der mir gegeben hat, wonach sich meine Seele geseht hat, aber meine Familie konnte das nicht verstehen.

KRAFT DURCH GOTTES GEIST

Ohne die Gnade Gottes hätte ich diese Zeit der Verfolgung zu Hause nicht überstanden, denn ich habe meine

Eltern wirklich geliebt und wollte sie nie verletzen. Aber die Liebe zu Christus übertraf alles andere in meinem Leben. Meine Familie dachte, sie könnte mich zwingen, das zu tun, was sie wollte, aber was sie nicht ahnte, war, dass sie nicht nur gegen mich kämpften - sie kämpften gegen den Herrn in mir! Es war Gottes Geist, der mich befähigt hat, für Ihn einzustehen.

Als neuer Gläubiger sehnte sich mein Herz nach mehr Wahrheit, und als ich den Herrn suchte, stärkte Er mich im Glauben und gab mir Kraft, standhaft zu bleiben. Mit der Zeit wurde der Widerstand meiner Familie viel leichter zu ertragen, und wenn die Leute in meiner Gemeinde mich verspotteten, war das keine große Sache mehr. Gott gab mir sogar die Kühnheit, das Evangelium mit meinen Freunden zu teilen.

Als ich Mitte zwanzig war, beschlossen meine Eltern, dass ich nach Großbritannien ziehen sollte. Es gab große Hürden, aber Gott räumte alle aus dem Weg und machte mir klar, dass Er wollte, dass ich gehe. Ich kam im Alter von sechsundzwanzig Jahren nach London und Gott half mir, den Beruf zu wechseln und schließlich trotz der nationalen Rezession einen Job zu finden. Mit der Zeit lernte ich meine zukünftige Frau kennen und wir heirateten. Wir standen vor Herausforderungen, aber in jeder Situation hat der Herr uns Frieden und Geduld gegeben, Ihm zu vertrauen.

Das Evangelium bedeutet alles für mich. Ich schätze es sehr, dass es so einfach ist und doch so mächtig, dass es das Leben verändert. Mein Wunsch ist es, den Herrn weiterhin zu lieben und Ihm alles zu geben, bis ich eines Tages das Ziel des Himmels erreiche.

■ **Ola Balogun ist Pastor des Apostolischen Glaubens in London, England.**

SCHRITTE ZUR BEFREIUNG

ERKENNE AN

Gib zu, dass du gesündigt hast und Gottes Hilfe brauchst.
Denn alle haben gesündigt und verfehlen die Herrlichkeit, die sie vor Gott haben sollten. (Römer 3:23)

BEKENNE UND TUE BUSSE

Bereue die Sünden, die du begangen hast, aufrichtig und bitte Gott, dir zu vergeben.
Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. (1. Johannes 1:9)
... wenn ihr nicht Buße tut, werdet ihr alle auch so umkommen! (Lukas 13:3)

KEHRE UM

Entscheide, dass du dich mit Gottes Hilfe von allen Sünden in deinem Leben abwenden wirst.
Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, denn bei ihm ist viel Vergebung. (Jesaja 55:7)

GLAUBE

Wenn du die oben genannten Schritte ehrlich und aufrichtig unternommen hast, dann glaube, dass Gott dein Gebet erhören und dich retten wird.
Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengeht, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3:16)

EMPEANGE

Gott wird dich wissen lassen, dass die Arbeit in deinem Herzen getan ist.
Der Geist selbst gibt Zeugnis zusammen mit unserem Geist, dass wir Gottes Kinder sind. (Römer 8:16)